



Kurzleitfaden: Familienbewusste Schichtarbeit – die Tauschbörse

Die Einführung einer „Tauschbörse“ fördert familienbewusste Schichtarbeit

Aktualisierte
Auflage 2023

Schichtbetrieb ist in vielen Branchen eine Notwendigkeit, stellt jedoch gleichzeitig für viele Beschäftigte eine Herausforderung im gesundheitlichen und sozialen Bereich dar. Insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben kann durch Wechsel- oder Spätschichten oder Wochenendarbeit erschwert werden. Arbeitgebende sollten daher prüfen, wie Belastungen für Arbeitnehmende, die in Zusammenhang mit der Schichtarbeit entstehen, so gering wie möglich gehalten und die Vereinbarkeit mit Familienaufgaben vereinfacht werden können.

- Neben einem **Mitspracherecht für Beschäftigte** bei der Gestaltung von Schichtplänen, ist die Einrichtung einer Tauschbörse eine niedrigschwellige Maßnahme, um mehr Zeitsouveränität für alle Beschäftigte im Schichtbetrieb zu schaffen.
- Die **Einführung einer Tauschbörse** ist besonders vorteilhaft für Unternehmen oder Betriebe mit einer größeren Mitarbeitendenzahl im Schichtdienst, da individuelle Absprachen hier oft nicht mehr möglich sind.

Was Sie für die Umsetzung benötigen


Es gibt viele Möglichkeiten, die Schichtplanung familienbewusster zu gestalten. So können beispielsweise familienbewusste Schichtmodelle entwickelt, eine „kleine Gleitzeit“ am Anfang und am Ende der Schicht eingeführt oder Teilzeitarbeit in Kombination mit geteilten Schichten angeboten werden.

Als eine eher niedrigschwellige Maßnahme bietet sich die Einrichtung einer Tauschbörse an: Beschäftigte erhalten die Möglichkeit, Dienstzeiten so zu tauschen, dass private Termine wahrgenommen oder Betreuungseingänge aufgefangen werden können. Auf einer geeigneten Plattform, zu der alle Beschäftigte schnellen und bequemen Zugang haben, können Tauschanfragen für bestimmte Dienste dargestellt bzw. eingestellt werden. Dies kann über eine digitale Plattform, bspw. über das Intranet des Betriebs, oder auch eine analoge Plattform, wie ein „schwarzes Brett“ in der Betriebsstätte, erfolgen. Dies ermöglicht, dass der Tausch an sich, z. B. einer Spätschicht gegen eine Nachtschicht, von den Beschäftigten weitgehend selbst organisiert wird. Das Unternehmen bzw. die Schichtdienstleitung prüft lediglich, inwieweit eine Autorisierung der Tauschwünsche erfolgen kann.


Da Tauschbörsen nur auf der Grundlage eines Dienstplans, der schon längerfristig im Voraus angelegt wurde, Sinn machen, bietet dies auch für den Betrieb mehr Planungssicherheit.

Alle Bereiche des Unternehmens oder Betriebs sollten in die Planung und Einrichtung einer Tauschbörse einbezogen werden. Dabei sollten Sie einige Dinge beachten:

Bedarfe erheben und Grenzen abstecken

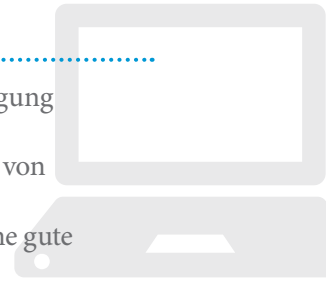
- 
- Bei der Planung einer Tauschbörse sollten die Bedarfe und Wünsche aller Beschäftigten ermittelt und berücksichtigt werden.
 - Verschiedene Funktionsgruppen im Unternehmen oder Betrieb sollten zusammenwirken, um eine reibungslose Einführung zu bewerkstelligen: Beschäftigte, Schichtleitungen, Unternehmens- oder Betriebsleitung, Personalabteilung, Buchhaltung, IT-Abteilung und evtl. der Betriebsrat.
 - Um den Anforderungen eines erfolgreichen Betriebsablaufs gerecht zu werden, sollten auch die notwendigen betrieblichen Erfordernisse und Rahmenbedingungen geklärt werden (z. B. Autorisierung der Tauschwünsche durch Vorgesetzte, Voraussetzungen für einen Tausch nur bei ähnlicher Qualifikation, Erfassung eines Tauschs im Arbeitszeitkonto, Einhaltung eventueller gesetzlicher Vorgaben).

Kommunikation

- 
- Wenn seit Jahren feststehende Schichtmodelle verändert werden sollen, kann die Einführung einer Tauschbörse Unsicherheiten hervorrufen (z. B. Bevorzugung bestimmter Arbeitnehmergruppen). Hier hilft eine breite und frühe Kommunikation, die deutlich macht, dass diese Maßnahme zum Vorteil aller Beschäftigten eingeführt wird.
 - Binden Sie den Betriebsrat, sofern vorhandenen, frühzeitig in Abstimmungsprozesse ein.
 - Kommunizieren Sie den Prozess rechtzeitig innerhalb des gesamten Unternehmens oder Betriebs. Überlegen Sie, was für das Unternehmen bzw. den Betrieb der passende Kommunikationsweg ist (z. B. Flyer, Mitarbeiterzeitung, Aushang, Email). Für eine breite Zustimmung unter den Beschäftigten kann es zuträglich sein, mehrere Kommunikationskanäle zu nutzen.
 - Richten Sie ggf. auch eine Informationsveranstaltung aus, auf der Sie das Vorhaben vorstellen. Hier können Fragen und Unsicherheiten seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konkret angesprochen und bspw. von der Unternehmens- oder Betriebsleitung direkt ausgeräumt werden.

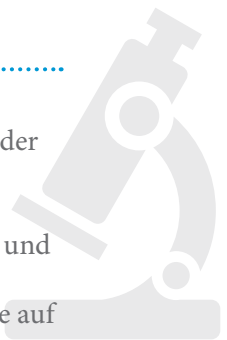
Infrastruktur bereitstellen

- Prüfen Sie, ob eine geeignete (Online-)Plattform zur Implementierung der Tauschbörse zur Verfügung steht (z. B. vorhandenes Intranet) oder ob diese eingerichtet werden muss.
- Prüfen Sie, ob alle Beschäftigten Zugang zu der Plattform haben (Internetzugang, Vorhandensein von bzw. Zugang zu Computer/Laptop).
- Ziehen Sie ggf. einen externen Dienstleister zur Einrichtung einer Online-Plattform heran, um eine gute Bedienbarkeit und Funktionalität zu gewährleisten.
- Für einen reibungslosen Informationstransfer bzgl. des Tauschs überprüfen Sie, ob es eine Notwendigkeit für ein Zusammenwirken verschiedener Softwareprogramme gibt.
- Natürlich können Sie auch eine analoge Plattform nutzen, wie z. B. ein schwarzes Brett. Dieses sollte natürlich auch für alle Beteiligten einfach zugänglich sein (z. B. im Gemeinschaftsraum).
- Achten Sie bei der Wahl des Mediums darauf, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Bedienung vertraut sind und bieten Sie ggf. entsprechende Schulungen an.



Testphase starten und auswerten

- Um zu überprüfen, ob die geplante Maßnahme umsetzbar ist und den Bedarfen der Beschäftigten entspricht, ist es sinnvoll die Tauschbörse im Rahmen einer Pilotphase, z. B. mit nur einer Abteilung oder Mitarbeitengruppe, zu testen.
- Fragen Sie während und/oder nach der Testphase die Erfahrungen von Beschäftigten und Führungskräften sowie aller betroffenen Abteilungen (IT, Buchhaltung etc.) ab, um etwaige Probleme und Verbesserungspotenziale zu erkennen.
- Nach dem Ablauf der Testphase können notwendige Anpassungen vorgenommen und die Tauschbörse auf das gesamte Unternehmen bzw. den Schichtbetrieb ausgeweitet werden.



Es muss dabei nicht immer die „große IT-Lösung“ sein, inzwischen ist die digitale Landschaft sehr vielfältig und bietet auch Lösungen für kleinere Bedarfe an oder man benutzt kostenfreie Terminplaner.

Konkrete Tipps zur Umsetzung finden Sie auch in unserer To-do-Liste.

Unser Beispiel aus der Praxis – Gedikom GmbH

Im Servicecenter der Gedikom GmbH bieten wir unsere medizinischen Dienstleistungen an 365 Tagen rund um die Uhr an. Bei der Dienstplanung versuchen wir soweit wie möglich die individuellen Wünsche unserer Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Der Personalbedarf unterscheidet sich Tag für Tag, je nach Forecast. Daher kann der Dienstplan nicht nach einem festen Schichtschema (Früh, Tag, Spät, Nacht) erstellt werden. Falls ein geplanter Dienst für einen Mitarbeitenden schwierig abzuleisten ist, kann ein Dienstaustausch angestoßen werden. Getauscht kann mit einer Kollegin oder einem Kollegen mit gleicher Qualifikation bzw. Tätigkeit in den gleichen Projekten. Der Tausch muss von einer Führungskraft autorisiert werden.

In unserem internen Wissensmanagement (GediWi) kann der Dienstplan in seiner Gesamtheit über einen Zeitraum von sechs bis acht Wochen eingesehen werden. Ein Mitarbeitender stellt den Tauschwunsch in die Tauschbörse ein. Sobald eine passende Tauschpartnerin oder ein passender Tauschpartner gefunden ist, wird per E-Mail ein Antrag an die Führungskraft gesendet. Es erfolgt hier eine Prüfung der Kompatibilität der Tauschpartner, die Besetzungstärke im Projekt sowie die Einhaltung gesetzliche Vorgaben (ArbZG, MuSchG, etc.). Der Antragstellende und der Tauschpartner erhalten eine E-Mail mit dem Ergebnis. Die Dokumentation erfolgt schließlich im Planungstool.



„In unserer jährlichen Mitarbeiterbefragung erreichen wir eine Zufriedenheit in Bezug auf Dienstplanung und Berücksichtigung persönlicher Wünsche von über 90 %.“

Susanne Schinke,
Gedikom GmbH

Literatur- und Linktipps

- V. Hielscher, E. Kreutzer, I. Matthäi: Schichtarbeit gut gestalten – Handlungshilfe für Praktikerinnen und Praktiker im Betrieb. Herausgeber: Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V. (iso); 1. Auflage, Juni 2019
- DGB/F.Meissner/c.Stockfisch: Familienbewusste Schichtarbeit; 1. Auflage, Oktober 2011
- BMFSFJ: Familienbewusste Arbeitszeiten; 5. Auflage, September 2016
- BMAS: Starre Schichten ade: Wie flexible Schichtarbeit gelingt

Die Servicestelle ...



... ist **Ansprechpartnerin** für Fragen zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern.

... **bietet Erstberatung** für bayerische Unternehmen zur Gestaltung einer familienfreundlichen Arbeitswelt.



... **stellt Informationen** rund um das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ bereit.

... **schaft eine Plattform** zum Erfahrungsaustausch für Unternehmen, Initiativen und weitere beteiligte Akteure.



... führt themenspezifische **Informationsveranstaltungen** und **Workshops** mit hohem Praxisbezug durch.

Wir beraten Sie gern!

Servicestelle Familienpakt Bayern
Bernhard-Wicki-Straße 8
80636 München
Tel.: 089/5790-6280
E-Mail: servicestelle@familienpakt-bayern.de
Internet: www.familienpakt-bayern.de



 Servicestelle
Familienpakt Bayern

Verwendete Literatur:

V. Hielscher, E. Kreuzer, I. Matthäi: Schichtarbeit gut gestalten – Handlungshilfe für Praktikerinnen und Praktiker im Betrieb. Herausgeber: Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V. (iso); 1. Auflage, Juni 2019
DGB/F.Meissner/c.Stockfisch: Familienbewusste Schichtarbeit ; 1. Auflage, Oktober 2011
BMFSFJ: Familienbewusste Arbeitszeiten; 5. Auflage, September 2016

Bildnachweise:

Seite 1: Freepic.com

Impressum:

Herausgeber, Bezugsquelle und Redaktion:
Servicestelle Familienpakt Bayern
Bernhard-Wicki-Straße 8
80636 München
Telefon +49 89 5790-6280
E-Mail: servicestelle@familienpakt-bayern.de
Internet: www.familienpakt-bayern.de

Stand:

August 2023 (aktualisierte Auflage)

Gestaltung:

Schölzel, Möhring GmbH, Frankfurt am Main



www.familienpakt-bayern.de